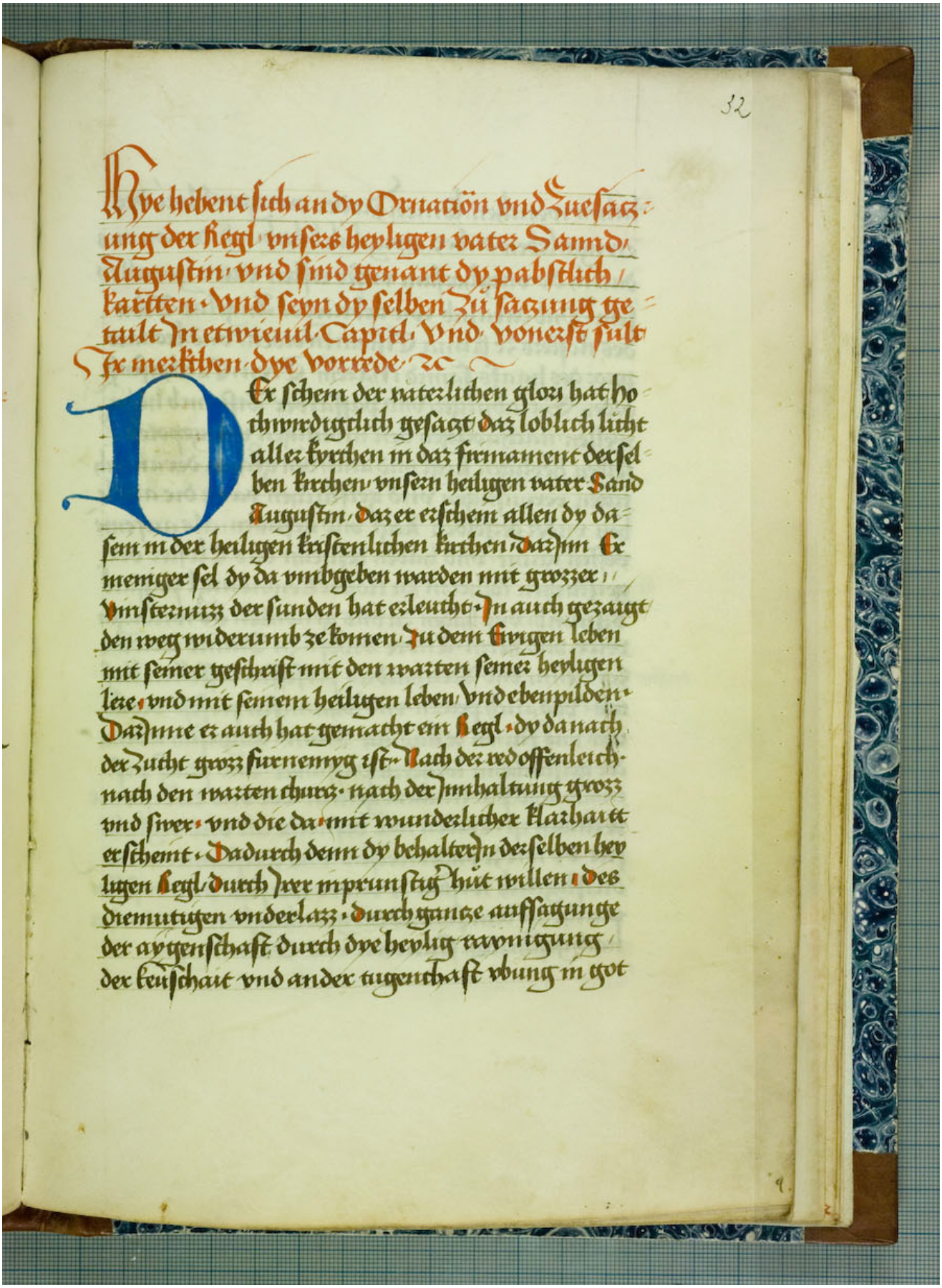
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1203
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



32

Hye hebent sich an dy Ornatiön vnd Zuesatz-
ung der Regl vnsers heyligen vater Sannd
Augustin vnd sind genant dy pabstlich
kartten. Vnd seyn dy selben Zu satzung ge-
tailt In etwieuil Capitl. Vnd vonerst sult
Ir merkthen dye vorrede. ꝛc

Der schein der vaterlichen glori hat ho-
chwirdigclich gesatzt daz loblich licht
aller kyrchen in daz firmament dersel-
ben kirchen vnsern heiligen vater Sand
Augustin. daz er erschein allen dy da-
sein in der heiligen kristenlichen kirchen. darinn Er
meniger sel dy da vmbgeben warden mit grozzer
Vinsternuzz der sunden hat erleucht. In auch gezaigt
den weg widerumb ze komen. Zu dem Ewigen leben
mit seiner geschrift mit den warten seiner heyligen
lere. vnd mit seinem heiligen leben. vnd ebenpilden.
Darinne er auch hat gemacht ein Regl. dy da nach
der Zucht grozz furnemyg ist. Nach der red offenleich.
nach den warten churtz. nach der Innhaltung grozz
vnd swer. vnd die da mit wunderlicher klarhaitt
erscheint. Dadurch denn dy behalter In derselben hey-
ligen Regl durch Irer inprunstig hüt willen. des
diemutigen vnderlazz. durch gantze auffsagunge
der aygenschaft durch dye heylig rayinigung
der keuschait vnd ander tugenchaft vbung in got